

„Verhinderern Riegel vorschieben“

Land will das Naturschutzgesetz entschlacken – Kritiker warnen vor einem „Kahlschlag“.

BREGENZ 29 Jahre ist es alt und wurde seither in seinen „inhaltlichen Grundzügen nicht wesentlich verändert“: Jetzt ändert die schwarz-blaue Landesregierung das Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung (GNL). Die Hoffnung: Weniger Behördengänge, beschleunigte Verfahren und weniger Doppelgleisigkeiten. Mit dem GNL sollen Natur, Artenvielfalt und Landschaft geschützt werden.

Landeshauptmann Markus Wallner (ÖVP) und Landesrat Christian Gantner (ÖVP) stellten am Donnerstag das Naturschutz-Deregulierungsgesetz vor. Eine der großen Änderungen, die Wallner bereits angekündigt hat, betrifft die Flächenwidmung: Ist ein Gebiet einmal als Betriebsgebiet gewidmet, soll künftig bei Bauvorhaben keine weitere Naturschutzbewilligung erforderlich sein.

Ebenfalls bereits im März hatte Wallner angekündigt, bei Bauverfahren in der Innenstadt künftig erst bei größeren Flächen eine naturschutzrechtliche Bewilligung verlangen zu wollen. Die Novelle soll Anfang 2027 umgesetzt werden und auch Änderungen im Jagd- und Bodenseefischereigesetz nach sich ziehen.

Neben Bautätigkeiten in Betriebsgebieten sollen auch Schutzbauten vor Naturkatastrophen keiner na-



Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Christian Gantner fordern „Naturschutz mit Hausverstand“.

VLK/WIEDEMANN

turschutzrechtlichen Bewilligung mehr bedürfen. Ausnahmen bleiben bei Natura-2000-Gebieten und im Lebensraum von der EU geschützter Arten bestehen.

Naturschutzverbände im Visier

Das Land passt weiters mehrere Schwellenwerte für Bewilligungen an. Zukünftig wird etwa der Schutzbereich am Ufer von zehn auf fünf Meter verkürzt, Gebäude dürfen in diesen Bereichen künftig einfacher um- oder angebaut werden. „Uferschutz ist wichtig“, betont Wallner. „Aber fünf Meter reichen auch.“

Die Landesregierung nimmt mit der Novelle auch Naturschutzverbände ins Visier. „Dauerverhinderer brauchen wir am Standort Vorarlberg nicht“, sagt Wallner. Ihnen soll ein Riegel vorgeschoben werden: Einspruchsrechte seien teils „überhöht“. Ziel sei es, Einwände bereits im Verwaltungsverfahren zu klären und langwierige Beschwerdeverfahren zu vermeiden.

„Uns ist klar, dass das Kritik nach sich ziehen wird“, so Wallner und Gantner. Aber das Land habe zu viele Rückmeldungen erhalten, dass es beim Naturschutz eine Überbüro-

kratisierung gebe. Gantner spricht nächste Woche mit den Umweltvertretern der Landtagsparteien, über den Sommer wird ein erster Entwurf zur Begutachtung ausgearbeitet.

Naturschutzanwältin Katharina Lins zeigte sich von der „Radikalität“ überrascht und sprach von einem „kompletten Kahlschlag“. Besonders kritisch sieht sie Bewilligungsfreistellungen bei Schutzbauten sowie in Land- und Forstwirtschaft und die angehobenen Schwellenwerte. Die Grünen sehen einen „Frontalangriff auf die Natur“. Unter dem Deckmantel der Entbürokratisierung werde der Naturschutz ausgehebelt.

IV Vorarlberg ist zufrieden

Die Vorarlberger Landwirtschaftskammer stellt sich hingegen auf die Seite der Regierung. Die Verfahren würden zeitlich verkürzt, Behördenvorgänge neu gedacht und die Verwaltung vereinfacht, wie schon lange gefordert. Auch die Industriellenvereinigung Vorarlberg ist zufrieden: Schnellere und planbarere Verfahren würden Investitionen erleichtern, ohne Natur- und Landschaftsschutz grundsätzlich infrage zu stellen. Die Reform sei eine notwendige Entlastung für Unternehmen und stärke den Wirtschaftsstandort Vorarlberg. **LIS**

Der coolste Job des Landes

Dort, wo Janka Kiss arbeitet, liegen die Temperaturen immer nur knapp über dem Gefrierpunkt.

DORNBIRN Der Juni hat noch nicht genug. Laut der Vorhersageabteilung der GeoSphere Austria könnte am Sonntag sogar der österreichische Allzeitrekord aus dem Jahr 2013 fallen. Damals wurden 40,5 Grad in Bad Deutsch-Altenburg gemessen. Janka Kiss lässt das alles kalt. Die 22-Jährige bewegt sich beruflich in einer anderen Klimazone. Während andere Abkühlung suchen, macht sie genau das Gegenteil: Sie packt sich warm ein. Mütze, Handschuhe, gefütterte Hose, Pull-over und Jacke gehören bei ihr und ihren knapp 160 Kollegen zur Standardausrüstung.

Janka Kiss arbeitet im Kühllager der Spar-Zentrale in Dornbirn-Wallenmähd. „Wenn es draußen warm ist, möchte ich schnell wie-

der zurück ins Lager“, sagt sie und lacht. „Ich mag die Hitze nicht. Im Moment ist es mir draußen viel zu warm. Deswegen ist das Lager für mich perfekt.“

Spezielle Kühlcontainer

Am liebsten ist die 22-Jährige in der sogenannten Geflügelhalle im Einsatz. Dort, wo neben Geflügel auch andere Fleischprodukte und Fisch gelagert werden, herrschen das ganze Jahr über Temperaturen zwischen ein und drei Grad Celsius. „Hier ist es am kältesten, aber das ist meine Lieblingsabteilung. Es sind weniger Leute hier. Dadurch kann man etwas schneller arbeiten“, erzählt die gebürtige Ungarin.

Nebenan befindet sich die Obst- und Gemüsehalle, davor der Bereich für Molkereiprodukte, Wurst und Käse. Die Aufträge erhält Janka Kiss über ihren Scanner. Anschließend sammelt sie mit dem Stapler die Produkte ein und stellt die Lieferungen für die einzelnen Märkte zusammen. Die Produkte aus der Geflügelhalle werden in speziellen



„Ich mag die Hitze nicht“, sagt Janka Kiss.

VN/STILOVSEK

Kühlcontainern transportiert, damit die Kühlkette nicht unterbrochen wird. Ist ein Auftrag fertig, wird der Container mit Stickstoff befüllt.

Der Allzeit-Temperaturrekord für Vorarlberg liegt bei 36,5 Grad. Gemessen wurde er am 19. Juni 2022 an der Wetterstation in Feldkirch. Am Wochenende klettern die Temperaturen erneut in Richtung 35 Grad. Die GeoSphere Austria hat

bereits für weite Teile Österreichs die Hitzewarnstufe „Rot“ ausgerufen. Ein Grund dafür ist, dass es auch in den Nächten kaum noch abkühlt. Die prognostizierten Tiefstwerte liegen vielerorts zwischen 24 und 27 Grad. **VN-GER**

+

EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VOL.AT/supzss>

Kein Platz für das Bunte und Abweichende

BREGENZ „Trans-Identität ist kein neues Phänomen“, betonte die Psychotherapeutin und Psychologin Tanja Schenker bei ihrem Vortrag im Rahmen der Reihe „Wertvolle Kinder“ des Vorarlberger Kinderdorfs. Allerdings sei die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechtsidentität in der GenZ so hoch wie noch nie. Kinder mit einer sogenannten Geschlechtsinkongruenz würden früh ein Unbehagen in Bezug auf Körper und Geschlechterrolle zeigen, im Jugendalter vermehrt Depressionen, Angststörungen, selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität auftreten – meist bedingt durch einen starken Leidensdruck und eine fehlende Akzeptanz im Umfeld. Nach wie vor gebe es für das Bunte und

Abweichende oft keinen Raum. „LGBTQIA+-Jugendliche erfahren Ablehnung in der Familie, Mobbing sowie Diskriminierung. Eine entwicklungsfördernde Begleitung verlange ein sensibles, sehr individuelles Vorgehen hinsichtlich einer möglichen medizinischen Behandlung. Immer sei die Identitätsfindung ein Prozess, in dem vor allem der Familie eine zentrale Rolle zukomme. „Die Familie ist das Wichtigste überhaupt und die familiäre Akzeptanz bedeutsamer als medizinische Maßnahmen.“

Auch in den Schulen habe sich viel getan. „Die Lehrpersonen sind oft die ersten Ansprechpersonen für die Kids. Sie sind bereit für das Thema und wesentlich aufgeklärter“, so Schenker.

Felix entdeckt das Internet der Zukunft

Normalerweise hört Felix schon beim Öffnen der Haustür, wenn Papa im Homeoffice ist. Die Stimme aus dem Arbeitszimmer, ein freundliches Lachen, das Klappern der Tastatur. Heute ist es anders.

Papa sitzt vor dem Laptop, die Stirn in Falten, die Hand am Kopf. Auf dem Bildschirm friert gerade ein Gesicht ein, dann verschwindet es ganz. „Nicht schon wieder“, murmelt Papa. Felix bleibt im Türhaken stehen. „Papa? Bist du sauer?“ Papa atmet durch und schüttelt den Kopf. „Nein, Felix. Nur genervt. Heute funktioniert einfach gar nichts. Die Internetverbindung bricht ab, der Videocall hängt, alles ist langsam. So kann man nicht arbeiten.“



Ein Router mit schlechter Laune

Felix setzt seinen Rucksack ab und schaut ernst auf den Router: „Hat der auch schlechte Laune?“ Papa muss kurz lachen. „Vielleicht. Oder unser Internet ist einfach nicht mehr für alles gemacht, was wir

QUIZ

Auf welchem Gemeindegebiet steht die Kapelle Sägen?

A Fußbach

B Krumbach

C Dornbirn

D Rankweil

Antwort auf »C5

LOTTO
Ziehung vom 24. 6. 2026

Österreich

Sechser: 2, 9, 24, 34, 36, 37/10
Joker: 210822

1	Sechser	4.139.203,30 €
	Fünfer m. Zz.	65.533,60 €
	Fünfer	1.776,70 €
	Vierer m. Zz.	194,80 €
	Vierer	65,90 €
	Dreier m. Zz.	17,90 €
	Dreier	6,50 €
	Zusatzzahl	1,50 €
1	Joker	207.597,70 €

Schweiz

Sechser: 10, 14, 25, 30, 33, 38/3
Replay: 7
Joker: 769436

0	Sechser m. Plus	0 CHF
	Sechser	500.000,00 CHF
	Fünfer m. Zz.	4.705,25 CHF
	Fünfer	1.000,00 CHF
	Vierer m. Zz.	132,60 CHF
	Vierer	72,85 CHF
	Dreier m. Zz.	21,20 CHF
	Dreier	10,50 CHF
1	Joker	987.915,00 CHF

LOTTO PLUS
Ziehung vom 24. 6. 2026

1, 28, 31, 36, 43, 45

0	Sechser	Gewinnsumme aufgeteilt
	Fünfer	7.686,60 €
	Vierer	23,60 €
	Dreier	2,00 €

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

Hinweise oder Tipps?
Schreiben Sie uns einfach und schnell über WhatsApp oder Mail

0676 88005555
redaktion@vn.at

ANZEIGE